

Presseinformation, 10.12.2018

60% fossil: Wärmeversorgung hat Schlüsselrolle für Klimaschutz und Energiewende

Klima- und Energiefonds und Erneuerbare Energie Österreich präsentieren neuen Faktencheck zum Energiesystem

Ein nachhaltiges Energiesystem ist nicht nur klimafreundlich, sondern stärkt die heimische Wirtschaft, reduziert die Preisrisiken und dient dem Schutz unserer Gesundheit. Das bestätigt der „Faktencheck Energiewende 2018/2019“, den der Klima- und Energiefonds und Erneuerbare Energie Österreich heute präsentierten. Bereits zum fünften Mal räumen die Herausgeber mit aktuellen Mythen rund um die Energieversorgung der Zukunft auf, ein Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe gilt dem Wärmesektor.

Ohne Wärmewende keine Energiewende

„Die Augen der Weltöffentlichkeit sind derzeit auf die Klimakonferenz im polnischen Katowice gerichtet. Es geht um die Entscheidung, ob der Klimavertrag von Paris mit Leben erfüllt und konkrete Maßnahmen beschlossen werden können. Allen ist klar: Die Klimaveränderung hat schon jetzt dramatische Folgen. Nur durch rasches Handeln können wir die Klimakatastrophe verhindern“, betont Ingmar **Höbarth, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds**. „Unser Faktencheck beweist: Eine tragende Rolle kommt dabei dem Wärmesektor zu. Dieser ist für mehr als die Hälfte des österreichischen Endenergieverbrauchs verantwortlich und wird zu knapp 60 Prozent von fossiler Energie abgedeckt. Die Wärmewende ist daher ein zentraler Baustein für eine Energiewende im Sinne der Pariser Klimaziele.“ Wie wichtig die Erreichung des 1,5 Grad-Zieles ist und mit welchen drastischen Konsequenzen ein globaler Temperaturanstieg von 2 Grad verbunden ist, demonstriert der kürzlich veröffentlichte Sonderbericht des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change).

Erneuerbare unterliegen geringeren Preisrisiken als Fossile

Dass gerade der Bereich der Raumwärme großes Potential für den Einsatz von Erneuerbaren bietet, formuliert auch die Klima- und Energiestrategie #mission2030 der Bundesregierung. Im Einklang mit den Pariser Klimazielen ist ein Schwerpunkt der #mission2030 daher zunächst ein langfristiger, sozial verträglicher und vollständiger Umstieg von Ölheizungen auf erneuerbare Energieträger. „Saubere erneuerbare Energien beim Heizen schaffen ein reines

Umweltbewusstsein und vermeiden das Lotteriespiel stark schwankender Kosten für Öl und Gas aufgrund der Spekulationen auf den internationalen Märkten," stellt Peter **Püspök, Präsident Erneuerbare Energie Österreich**, fest. „Anfang Oktober 2018 lag der Ölpreis der Sorte Brent mit über 80 US\$ pro Barrel so hoch wie seit drei Jahren nicht mehr. Die Ausgaben für fossile Importe steigen seit einigen Jahren wieder. 2017 haben wir in Österreich brutto 10,7 Mrd. Euro für die Energieeinfuhr ausgegeben. Nach unseren aktuellen Berechnungen ist 2018 mit Importkosten von über 12 Mrd. Euro zu rechnen," unterstreicht Klima- und Energiepolitikexperte Georg **Günsberg**.

Erneuerbare Wärmezukunft spart Heizkosten und schafft Arbeitsplätze

Der Faktencheck belegt anhand zahlreicher Studien, dass der klimafreundliche Umbau unseres Energiesystems eine der größten wirtschaftlichen Chancen überhaupt ist. Die von Erneuerbare Energie Österreich in Auftrag gegebene TU-Studie „Wärmezukunft 2050“ zeigt, dass der Gesamtenergieeinsatz durch thermische Sanierung und effiziente Heizungsanlagen auf Basis Erneuerbarer um 50 Prozent reduziert werden und der Einsatz fossiler Energien beinahe vollständig verdrängt werden kann. „Durch die Wärmewende könnten wir in Österreich jährlich bis zu 3 Mrd. Euro an Heizkosten sparen," unterstreicht Peter **Püspök**. Eine entscheidende Rolle neben der Mobilitätsinfrastruktur spielt dabei die Energieinfrastruktur, insbesondere die Wärmeversorgung. Davon können unter anderem die stark exportorientierten heimischen Technologieanbieter profitieren. „Die Energiewende ist das wichtigste Investitionsprogramm für unsere Wirtschaft der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Zusätzliche Investitionen in thermische Sanierung sowie der Umstieg von fossilen Heizsystemen auf erneuerbare bringen diesen Branchen einen jährlichen Beschäftigungszuwachs von 2,5 Prozent im Zeitraum von 2020 bis 2030 und von 2,4 Prozent zwischen 2030 und 2040. Die Zahl der Arbeitsplätze würde allein durch den österreichischen Heimmarkt von 27.000 (vor 2020) auf über 40.000 (in den Jahren 2030-2040) steigen.“

Klimaschutz zum Schutz unserer Gesundheit

„Der Faktencheck zeigt ganz klar, dass Klimaschutz, Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze Hand in Hand gehen. Gleichzeitig bedeutet Klimaschutz auch den Schutz unserer Gesundheit," hebt Ingmar **Höbarth** hervor und verweist dabei auf den im September erschienenen Sachstandsbericht zum Thema Gesundheit, Demographie und Klimawandel, der vom Klimafonds beauftragt wurde. Das Sommerhalbjahr 2018 war in Österreich das heißeste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1767. Aktuelle Modelle für die weitere Entwicklung des Klimas lassen deutlich steigende Risiken für die Gesundheit erwarten. „Neben intensiveren Hitzeperioden, Bränden und Überschwemmungen nimmt auch die Häufigkeit übertragbarer Krankheiten in Europa zu. Wir müssen jetzt unsere

Kräfte bündeln, um damit sowohl unsere Lebensgrundlage als auch die nachfolgenden Generationen zu bewahren.“

Der Faktencheck: Trendbarometer, Argumentarium, Nachschlagewerk

Der „Faktencheck Energiewende 2018/2019“ bietet eine umfassende Aufarbeitung der aktuellsten Daten, Fakten und Argumente in der klima- und energiepolitischen Diskussion. Er zeigt auf Basis internationaler Studien in zehn Kapiteln wirtschaftliche und ökologische Trends und entkräftet mit Fakten die gängigsten Mythen rund um das Thema „Energiewende“. Ein besonderer Schwerpunkt gilt diesmal dem Wärmesektor, und hierbei vor allem dem Bereich Raumwärme/Warmwasser. In innovativer, multimedialer Aufbereitung ist er als Print- und Onlineversion Argumentationsleitfaden, Nachschlagewerk und Wegweiser für die notwendigen Weichenstellungen in den Bereichen Klimaschutz und Energiepolitik. Der Faktencheck Energiewende wird vom Klima- und Energiefonds und Erneuerbare Energie Österreich herausgegeben. Inhaltlich wurde der Faktencheck vom Klima- und Energiepolitikexperten Georg **Günsberg** ausgearbeitet.

Kontakt

Klima- und Energiefonds

Katja Hoyer

+43 1 585 03 90-23

+43 664 88613766

katja.hoyer@klimafonds.gv.at

www.klimafonds.gv.at

Weitere Neuigkeiten und Videos rund um den Klima- und Energiefonds finden Sie auf [Twitter](#) und [YouTube](#). Printtaugliche Fotos für Presse Zwecke zu unseren Themen stehen Ihnen über unsere [Fotodatenbank](#) zum Download zur Verfügung.